



Editorial



Sehr geehrte, liebe DGIM-Mitglieder, ich freue mich, dass ich Sie heute erstmals an dieser Stelle als zunächst kommissarischer Vorsitzender der DGIM begrüßen darf. Die Amtsübergabe musste aufgrund der Pandemie ganz still und leise vonstattengehen – ohne Kongress und ohne Mitgliederversammlung. Letztere werden wir im Oktober nachholen. Aber auch die Inhalte des abgesagten Kongresses gehen nicht verloren. Neun Highlight-Themen wurden in Form von kurzen Videointerviews produziert und können auf der DGIM-Webseite angeschaut werden. Und natürlich werden wir so manches Thema in den Jahreskongress 2021 integrieren. Ärzte als Forscher sind schließlich gefragt wie nie.

Ob uns im Herbst tatsächlich eine zweite Infektionswelle bevorsteht, kann niemand sicher vorhersagen – umso wichtiger ist es, dass wir aus den ersten Monaten der Krise lernen und die richtigen Maßnahmen treffen. Wie das gelingen kann, damit beschäftigt ich mich in meinen Presidential News auf Seite 2. Zu den wichtigsten Säulen der Primärversorgung gerade auch in Zeiten wie diesen gehört die Arbeit der Hausärzte. Lesen Sie dazu das Interview mit Dr. Eva Hintz, Sprecherin der AG Hausärztliche Internisten (Seite 4).

Den Blick zurück wagt auch die neu entstandene Internetseite „dgim-history“. Sie befasst sich mit der Geschichte der DGIM in der Zeit des Nationalsozialismus (Seite 7) – kritisch, informativ und sehr empfehlenswert.

Nun wünsche ich Ihnen allen alles Gute, genießen Sie den Sommer und bleiben Sie gesund!

Viel Spaß bei der Lektüre!

Schellong
Ihr Sebastian Schellong

Inhalt

2/2020

Editorial

DGIM – Presidential News

„Von der Krise lernen“

Die „neue Normalität“ gibt sich aus den verschiedensten Gründen heimatlich und ist doch alles andere als „normal“. Es setzt sich mit etwas geringerer Intensität fort, was abrupt Mitte März begonnen hat: Diese völlig neuartige Mischung aus größter Anspannung und Stillgestellt-Werden. Vieles ist jetzt bei geringerem Tempo wieder möglich, vieles aber bleibt neu und beunruhigend. [► Seite 2](#)

DGIM – aktiv

Interview mit Dr. Eva Hintz zur hausärztlich internistischen Arbeit

Von Juli an erhalten alle Mitglieder der AG Hausärztliche Internisten für ein Jahr einen kostenfreien Zugriff auf „e.Med Innere Medizin“ von Springer Medizin mit einer Reihe von Vorzügen. „Bei der Gründung der AG wurde die Förderung der Wissenschaft im hausärztlichen Sektor als wichtiger Kernpunkt und Ziel unserer AG definiert“, erklärt AG-Sprecherin Dr. Eva Hintz im Gespräch mit DGIM aktuell. [► Seite 4](#)

Zugriff für DGIM-Mitglieder: Symptoma in der eRef

Um Ärztinnen und Ärzte im Diagnoseprozess zu unterstützen, hat der Thieme Verlag jetzt die intelligente Suchmaschine Symptoma in seine medizinische Wissensplattform eRef integriert. [► Seite 5](#)

DGIM kooperiert mit Ärztenetzwerken

Aus- und Weiterbildung, Vernetzung und aktuellste Informationen – die Medizin wird immer digitaler: Weil Ärztinnen und Ärzte sich heute vermehrt online austauschen, geht auch die DGIM neue Wege in der Verbreitung ihrer Inhalte. Dafür kooperiert die Fachgesellschaft bereits langjährig mit coliquio und esanum, seit einigen Monaten zudem mit dem Ärztenachrichtendienst änd. [► Seite 6](#)

Dritter DGIMTalk am 30. Juli

Der dritte DGIMTalk am 30. Juli 2020 um 18 Uhr beschäftigt sich mit dem Thema „Klug entscheiden – in der Gastroenterologie, Rheumatologie und am Lebensende“. [► Seite 6](#)

Einblicke in die Geschichte der DGIM in der NS-Zeit

Medizinisches Unrecht, Unterdrückung, Emigration, Täterschaft und Widerstand – in fünf Kategorien gibt die DGIM seit Mai Einblick in die Forschungsergebnisse, die Historiker im Auftrag der Fachgesellschaft ermittelt haben. Mit der Website geht die Fachgesellschaft einen weiteren Schritt auf dem Weg der Aufarbeitung der eigenen Vergangenheit. [► Seite 7](#)

Personalia

Neuer DGIM-Vorstand wird vorgestellt

Bis zur Neuwahl durch die Mitgliederversammlung im Oktober werden die neuen Vorstandsämter zunächst kommissarisch wahrgenommen. Demnach ist neuer Vorsitzender der DGIM für das Jahr 2020/2021 der Gefäßmediziner Professor Dr. med. Sebastian Schellong aus Dresden. [► Seite 8](#)

Zahlreiche Preisträger

Dr. med. Paul Herrmann und Prof. Dr. med. Joachim Mössner werden als neue Ehrenmitglieder der DGIM geehrt. Zudem wurden trotz Kongressabsage wieder zahlreiche Preise vergeben. [► Seite 8](#)

Jetzt online – Videointerviews zu den Highlight-Themen des 126. Internistenkongresses

Gemeinsam mit der coliquio-Medizinredaktion wurden neun Highlight-Themen des Kongresses in Form von kurzen Videointerviews produziert. Hier geht es zu den Videos: www.dgim.de/fortbildung/internistenkongress-2020/

„Von der Krise lernen“

Der Urlaub steht vor der Tür oder hat schon begonnen – für die meisten wohl anders als sonst: keine Fernreisen, keine großen Sprünge. Eifel vielleicht oder Mecklenburgische Seenplatte. Die „neue Normalität“ gibt sich aus den verschiedensten Gründen heimatlich und ist doch alles andere als „normal“. Es setzt sich mit etwas geringerer Intensität fort, was abrupt Mitte März begonnen hat: Diese völlig neuartige Mischung aus größter Anspannung und Stillgestellt-Werden. Vieles ist jetzt bei geringerem Tempo wieder möglich, vieles aber bleibt neu und beunruhigend.

- Das Geringste von allem: In unseren Lehrbüchern steht eine neue Erkrankung, über die wir Bescheid wissen müssen. Sie hat sich als vielgestaltiger und als gefährlicher herausgestellt, als anfangs zu vermuten war, wo es sich „nur“ um eine weitere atypische Pneumonie zu handeln schien.
- Schon bedeutsamer: Wir wissen nicht, ob wir vor einer „zweiten Welle“ stehen oder nicht. Für alle Beschäftigten im Gesundheitswesen eine elementare Unsicherheit – nicht zuletzt, vor allem für die Freiberufler, in wirtschaftlicher Hinsicht.

- Direkt im Zusammenhang damit steht die Frage: Wurde bei der ersten Welle alles richtig gemacht? Welche Komponente des Lockdown hatte den größten Effekt, welche Komponente war vielleicht weniger notwendig? Die darauf gerichteten Diskussionen haben erhebliches Störpotenzial, von ganz praktischen organisatorischen Überlegungen bis hin zum gesellschaftlichen Klima im öffentlichen Raum. Ärzte haben hier eine besondere Verantwortung.
- Und schließlich: Wie groß wird die Rezession der nächsten Monate als Folge des Lockdown und was bedeutet sie für unsere sozialen Sicherungssysteme, die sämtlich an die Grundlohnsumme gekoppelt sind? Eine neue Wirtschafts- und eventuell auch Finanzkrise hätte große Auswirkungen auf die Gesundheit unserer Patienten so wie auf die Leistungsfähigkeit unseres Gesundheitswesens.

Am wichtigsten im medizinischen Kontext scheint mir allerdings, dass unser Gesundheitswesen durch die Corona-Pandemie Anfragen sehr grundsätzlicher Natur bekommen hat. Eine von ihnen ist: Wenn es in Deutschland möglich war, die zusätzliche und unvorhergesehene Inanspruchnahme durch die Pandemie

© Sliver/stock.adobe.com



Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung der DGIM

Donnerstag, 15. Oktober 2020,
14.00 bis 15.30 Uhr
RheinMain CongressCenter
Wiesbaden

Tagesordnung

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Bericht des Generalsekretärs
3. Bericht des Geschäftsführers
4. Kassenbericht
5. Entlastung des Vorstandes, des Kassenführers und des Geschäftsführers
6. Wahlen zum Vorstand
7. Wahlen zum Ausschuss
8. Wahlen von Ehrenmitgliedern
9. Wahlen der Mitglieder für die Vorschlagskommission zur Wahl von Vorstand und Ausschuss
10. Verschiedenes
11. Amtsübergabe

Aktuelle Ausschreibungen der DGIM

Theodor-Frerichs-Preis

Der Preis wird von der DGIM für die beste vorgelegte, möglichst klinisch-experimentelle Arbeit auf dem Gebiet der Inneren Medizin verliehen. Dotierung: 30.000 Euro
Bewerbungsfrist: 15. Oktober 2020

Präventions-Preis

Den Preis verleiht die DGIM für die beste vorgelegte Arbeit auf dem Gebiet der Primär- und Sekundärprävention.
Dotierung: 10.000 Euro
Bewerbungsfrist: 15. November 2020

Weitere Informationen zu allen Preisen: <https://www.dgim.de/ueber-uns/preise/>

medizinisch quasi aus dem Stand adäquat zu beantworten, was bedeutet das für die Dimensionierung der Leistungsmenge im „Regelbetrieb“? Brauchen wir vielleicht ein „atmendes System“, das expandieren, dann aber auch wieder schrumpfen kann? Eine andere wäre: Gibt es einen Trade-off zwischen der Verhinderung von tödlichen Krankheitsverläufen und einem wirtschaftlichem Schaden? Unterschiedliche Gesellschaften scheinen in dieser elementar wertebewegten Abwägung unterschiedliche Haltungen zu haben. Vielleicht hängen beide Anfragen auch miteinander zusammen. Und es gibt mehr davon.

Die DGIM-Jahrestagung 2021 sollte ursprünglich das Leitthema „Weniger ist mehr“ haben. Mit der Pandemie in den Knochen scheint der Gedanke auf den ersten Blick allerdings unpassend. Wir haben das Leitthema daher der aktuellen Entwicklung angepasst, wobei niemand die tatsächliche Diskussion im April 2021 voraussehen kann. In mehreren Dimensionen soll nun die Pandemie unter dem Motto „Von der Krise lernen“ beleuchtet werden:

- Auf augenfällige Weise haben wir gelernt, wie eng und fast tagesaktuell Forschung und ärztliches Handeln verzahnt sind und aufeinander bezogen bleiben müssen. Dieser Aspekt ist eine Brücke zum Schwerpunktthema „Ärzte als Forscher“ des Kongresses 2020 auf der ja leider dem Virus zum Opfer gefallen ist. Bereits für 2020 geplante wie auch neue Facetten dieser engen Beziehung werden 2021 präsentiert werden.
- COVID-19 ist neu, ist im Kern eine internistische Erkrankung und wird bleiben. Das medizinische Wissen dazu muss stetig aktualisiert und weitergetragen werden.
- Aus der Not geboren, ist die Fern-Sprechstunde in kürzester Zeit Realität geworden, sei es als einfaches Telefonat, sei es unterstützt durch Videoformate. Auf diesem Wege hat die Telemedizin als einer der vielen Aspekte der digitalen Transformation der Medizin einen stürmischen Entwicklungsschub erlebt. Die dabei gewonnenen Erfahrungen gilt es zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

- Dasselbe gilt für ärztliche Fortbildungen und Kongresse. Geradezu überfallartig haben sich livestream, Video-on-Demand und Chatroom zum neuen Standard der Fortbildung und des ärztlichen Austauschs entwickelt. Gerade die DGIM-Jahrestagung als eine der größten medizinischen Fortbildungs- und Begegnungsveranstaltungen Deutschlands muss sich damit auseinandersetzen.
- Die Corona-Pandemie wird in vielen Ländern als Krise des Gesundheitswesens erlebt, weil sie auf einen vorbestehenden Ressourcenmangel traf. Nur punktuell wurde das auch in Deutschland erlebbar, zum Beispiel bei der Verfügbarkeit von Schutzausrüstung oder von PCR-Tests. Dennoch gibt es eine immer breiter werdende Debatte, welche Veränderungen auch das Gesundheitswesen in Deutschland vornehmen muss, um nicht nur die altbekannten Probleme anzugehen, sondern sich für die durch Corona veränderte Zukunft fit zu machen.
- Die Notwendigkeit, auch mit begrenzten Ressourcen verantwortungsvoll gute Medizin zu machen, ist allerdings grundsätzlicher Natur. Zu diesem Thema lässt sich von der Krise vielleicht besonders viel lernen. Dies stellt dann doch schließlich eine enge Verbindung zum ursprünglich für 2021 geplanten Schwerpunktthema dar.

Ich wünsche unseren Mitgliedern einen entspannten Sommer mit genügend Muße, um auch über diese Fragen nachzudenken und um sich auf die neue Normalität einzurichten, die ganz gewiss nicht die alte sein wird.

Sebastian Schellong ■

DGIM – aktiv



Sprecherin der AG Hausärztliche Internisten

Dr. med. Eva Hintz, Winnenden

E-Mail:

hintz@dr-hintz-winnenden.de

Angebot e.Med Innere Medizin

Jedes Mitglied der AG Hausärztliche Internisten kann ab dem 1. Juli 2020 für ein Jahr kostenfrei auf „e.Med Innere Medizin“ von Springer Medizin zugreifen, inklusive

- des Volltextzugriffs auf mehr als 140 medizinische Zeitschriften von Springer Nature (digital, kein Print)
- der Online-Enzyklopädie e.Medpedia (deutsch), die über die Innere Medizin hinausgeht mit über 20 Referenzwerken, verfasst von 2800 Autoren (auch als App offline nutzbar)
- von über 200 zertifizierten Fortbildungen (CME)
- E.Med-Abrechnung für Praxis und Klinik

Bei Interesse an die Geschäftsstelle wenden:

Nicola Engel

Telefon: 0611/205840-51

E-Mail: nengel@dgim.de

Mehr Informationen zur AG

Hausärztliche Internisten:

www.dgim.de/ueber-uns/gremien/

[ag-hausaerztliche-internisten/](http://www.dgim.de/ueber-uns/gremien/ag-hausaerztliche-internisten/)

DGIM im Gespräch

„Hausärztlich internistische Arbeit leistet einen Großteil der Primärversorgung“

Von Juli an erhalten alle Mitglieder der AG Hausärztliche Internisten für ein Jahr einen kostenfreien Zugriff auf „e.Med Innere Medizin“ von Springer Medizin mit einer Reihe von Vorzügen. „Bei der Gründung der AG wurde die Förderung der Wissenschaft im hausärztlichen Sektor als wichtiger Kernpunkt und Ziel unserer AG definiert“, erklärt AG-Sprecherin Dr. Eva Hintz. „Das Leitthema des diesjährigen DGIM-Kongresses war: Ärzte als Forscher. Das neue Angebot von Springer Medizin wird für viele Hausärzte dabei eine wichtige Hilfe sein.“

Frau Dr. Hintz, die AG Hausärztliche Internisten gibt es seit zwei Jahren. Was haben Sie in der Zeit erreicht?

Bei der Gründung der AG im April 2018 wurde die Förderung der Wissenschaft im hausärztlichen Sektor als wichtiger Kernpunkt und Ziel unserer AG definiert. In dieser Hinsicht ist bereits ein Schwerpunktheft zu hausärztlicher Innerer Medizin im „Internisten“ erschienen, mehrere Symposien auf dem DGIM-Kongress wurden organisiert und hausärztliche Mitglieder engagieren sich in DGIM-Kommissionen und Arbeitsgruppen. Hausärztlich internistische Arbeit leistet einen Großteil der Primärversorgung und muss gesellschaftlich stärker wahrgenommen werden.

Mitglieder der AG erhalten ab dem 1. Juli einen kostenfreien Zugriff auf „e.Med Innere Medizin“ von Springer Medizin. Wie können sie das e.Med Paket nutzen?

Das e.Med-Paket kann genutzt werden für die Literaturrecherche für wissenschaftliche Arbeit, zur Vorbereitung von Vorträgen, zur besseren Mitarbeit in den Kommissionen, aber auch zur Recherche bei medizinischen Fragestellungen in der eigenen Praxis.

Zusätzlich bietet das e.Med Paket eine Enzyklopädie (eMedPedia), die über die Innere Medizin hinausgeht und einen wichtigen, aktuellen Überblick gibt zu einer unglaublichen Vielzahl medizinischer Begriffe. Das ist hilfreich zur Erarbeitung medizinischer Fragestellungen,

kann aber auch im Praxisalltag eine wichtige Hilfestellung bei der Diagnose und Therapie verschiedener Krankheitsbilder geben. Die angegebenen Literaturverweise geben einen ersten Überblick zu relevanter Literatur zu dem jeweiligen Thema.

Für Interessierte bietet sich die Möglichkeit, an insgesamt über 200 CME-Fortbildungen teilzunehmen. Für viele Niedergelassene wird auch E.Med-Abrechnung wichtig sein: Dabei handelt es sich um eine stetig aktualisierte Datenbank zur Abrechnung mit Kommentaren basierend auf aktuellen Urteilen.

Wie funktioniert die technische Umsetzung – müssen die Nutzer bestimmte Voraussetzungen erfüllen?

Die Nutzer müssen Mitglied bei der DGIM und bei der AG Hausärztliche Internisten sein. Eine wissenschaftliche Mitarbeit innerhalb der AG ist für die Nutzung des Angebots nicht erforderlich, wobei wir uns in der AG über jede Kollegin und jeden Kollegen mit Interesse an aktiver Beteiligung freuen – auch wenn es nur in geringem Umfang ist. Interessierte Mitglieder der AG Hausärztliche Internisten können sich in der DGIM-Geschäftsstelle melden. Von dort wird der Kontakt zum Springer Medizin Verlag hergestellt, von wo die Interessenten eine Zugangsberechtigung zugeschickt bekommen. Der Zugang ist unkompliziert. Bei Fragen kann man sich an den Kundenservice von Springer Medizin wenden.

Die Förderung der Wissenschaft im hausärztlichen Sektor stand von Beginn an auf Ihrer Agenda. Wie trägt das neue Angebot dazu bei?

Um wissenschaftlich tätig zu sein, ist ein Zugang zu aktueller medizinischer Literatur Grundvoraussetzung. Im universitären Bereich ist das selbstverständlich. Für Hausärzte in ihren über das ganze Land verstreuten Praxen ist ein Literaturzugang oft schwierig. Erschwerend kommt der Zeitfaktor hinzu: Literaturrecherche sollte vom jeweiligen Standort aus auch aus Zeitgründen einfach durchzuführen sein. Ein schwieriger Literaturzugang ist ein großes

44. Deutscher Hypertonie Kongress Digitale Transformation – Hypertonie 4.0 19. bis 21. November 2020 Estrel / Berlin

Der diesjährige 44. Deutsche Hypertonie Kongress wird als gemeinsamer Kongress der Deutschen Hochdruckliga (DHL®), der Gesellschaft für Arterielle Gefäßsteifigkeit (DeGAG) und in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) stattfinden. Das diesjährige Motto lautet: „Digitale Transformation – Hypertonie 4.0“. Durch die Integration von Sessions des ausgefallenen 126. Kongresses der DGIM in das wissenschaftliche Programm ergibt sich ein breites und aktuelles internistisches Spektrum.

Mehr Infos zu den Schwerpunktthemen finden Sie auf der offiziellen Tagungswebsite:
www.hypertonie-kongress.de

Umfrage zur S3-Leitlinie

Unterstützen Sie die Qualität der AWMF-Leitlinien und nehmen Sie an der Umfrage zur S3-Leitlinie „Kolorektales Karzinom“ unter https://www.surveymonkey.de/r/Aktualisierung_Kolorektales_Karzinom teil.

Hindernis, um im ambulanten Bereich wissenschaftlich tätig zu sein. Das Leitthema des diesjährigen DGIM-Kongresses war: Ärzte als Forscher. Das neue Angebot von Springer Medizin wird für viele Hausärzte dabei eine wichtige Hilfe sein.

Wie engagieren sich die hausärztlichen Internisten bisher im Forschungsbereich? Welche weiteren Maßnahmen wären noch wünschenswert?

Wünschenswert ist die Mitarbeit an Leitlinien. Ein besonderes Anliegen ist uns die Beteiligung an der Versorgungsforschung im hausärztlichen Bereich.

Wie sehen sonst noch die Zukunftspläne der AG aus?

Wir wollen noch stärker im Fortbildungsbereich tätig werden, besonders für die jungen internistischen Kolleginnen und Kollegen. Das Berufsbild der/des Hausärztlichen Internistin/Internisten bietet eine anspruchsvolle und erfüllende Tätigkeit mit sehr vielfältigen attraktiven Arbeitszeitmodellen. Es ist die Chance, auch in Zukunft eine hochqualifizierte Primärversorgung anbieten zu können.

Vielen Dank für das Gespräch! ■



© Kittiphan/stock.adobe.com

Symptoma in der eRef: Intelligenter Symptom-Checker unterstützt bei Diagnostik

Die richtige Diagnose ist entscheidend für einen erfolgreichen Behandlungsverlauf. Fehldiagnosen und falsche Therapien belasten Patienten, kosten die Behandelnden wertvolle Zeit und treiben die Kosten in die Höhe. Um Ärztinnen und Ärzte im Diagnoseprozess zu unterstützen, hat der Thieme Verlag jetzt die intelligente Suchmaschine Symptoma in seine medizinische Wissensplattform eRef integriert. Damit können Ärzte von Symptomen ausgehend mögliche Ursachen und Krankheiten recherchieren. Innerhalb der eRef sind die nach Wahrscheinlichkeit sortierten Differenzialdiagnosen direkt

verknüpft mit den Inhalten der medizinischen Fachbücher, Zeitschriften, Datenbanken und weiteren Services von Thieme. Damit steht medizinischem Fachpersonal ein umfangreiches Nachschlagewerk zur Verfügung, um Diagnosen abzusichern und passende Therapien zu wählen. Die DGIM hat Symptoma bereits 2019 mit dem Querdenkerpreis ausgezeichnet. DGIM-Neumitglieder haben unter www.dgim.de/fortbildung/eref/ Zugriff auf die eRef. ■

Interessierte finden Informationen zur DGIM auf folgenden Plattformen:

www.aend.de
www.coliquio.de
www.esanum.de

Tipp: Im Nachgang zum ausgefallenen Internistenkongress hat coliquio mit zahlreichen Referenten Interviews zu Kongresshighlights geführt, die auch ohne Login einsehbar sind.

DGIM kooperiert mit Ärztenetzwerken

Aus- und Weiterbildung, Vernetzung und aktuellste Informationen – die Medizin wird immer digitaler: Weil Ärztinnen und Ärzte sich heute vermehrt online austauschen, geht auch die DGIM neue Wege in der Verbreitung ihrer Inhalte. Dafür kooperiert die Fachgesellschaft bereits langjährig mit coliquio und esanum, seit einigen Monaten zudem mit dem Ärztenachrichtendienst änd.

Ein Großteil der aktiven Ärztinnen und Ärzte nutzt inzwischen eines der bekannten Netzwerke, um im beruflichen Alltag auf dem

neuesten Stand zu bleiben. Um sie zu erreichen, kooperiert die DGIM seit einigen Jahren erfolgreich mit den Plattformen, um auch dort auf wichtige Angebote, sei es rund um den Kongress, die Weiterbildung oder Preise, aufmerksam zu machen. Jedes der Netzwerke hat der DGIM eine eigene Seite eingerichtet, die regelmäßig mit attraktiven Inhalten rund um die Innere Medizin gepflegt wird. Coliquio veröffentlicht zudem regelmäßig eigens kreierte Texte und Videos rund um wissenschaftliche Neuerungen und Expertenwissen aus den Reihen der DGIM. ■



DGIMTalk

Für Ärzte ist der Zugang nach Registrierung auf www.streamed-up.com kostenfrei. Die Zertifizierung des Live-Webinars in der Kategorie A bei der LÄK Hessen ist beantragt. Mehr Informationen unter: www.streamed-up.com/dgimtalk

Dritter DGIMTalk zum Thema „Klug entscheiden – in der Gastroenterologie, Rheumatologie und am Lebensende“

Die DGIM als anerkannte Fachgesellschaft bietet ihren Mitgliedern mit der Sendereihe „DGIMTalk“ ein innovatives Konzept im Bereich der ärztlichen Weiterbildung mit interessanten Inhalten und kompetenten Präsentationen auf hohem Niveau. Hochrangige Experten sprechen über wichtige Themen in der Inneren Medizin und führen eine interdisziplinäre Diskussion mit dem Zuschauer. Teilnehmer können entweder live dabei sein und sich über den Chat an der Diskussion beteiligen oder die Sendung auch zu einem späteren Zeitpunkt on-Demand abrufen.

Der dritte DGIMTalk am **30. Juli um 18 Uhr** beschäftigt sich mit dem Thema „Klug entscheiden – in der Gastroenterologie, Rheumatologie und am Lebensende“.

Referenten

- Prof. Dr. med. Herbert Koop
- Prof. Dr. med. Elisabeth Märker-Hermann
- Prof. Dr. med. Bernd Alt-Epping

Moderation

- Prof. Dr. med. Dr. h.c. Ulrich R. Fölsch

Weitere Informationen unter:

<https://www.streamed-up.com/klug-entscheiden-gastroenterologie-rheumatologie-und-palliativmedizin/> ■

Besuchen Sie die neue Website unter www.dgim-history.de

Wer Anmerkungen, Korrekturen und zusätzliche Erkenntnisse mitzuteilen hat, ist herzlich gebeten, sich unter der E-Mail-Adresse info@dgim-history.de zu melden. Auf diese Weise können nicht nur die bestehenden Biogramme verbessert, sondern auch weitere Personen aufgenommen werden. ■

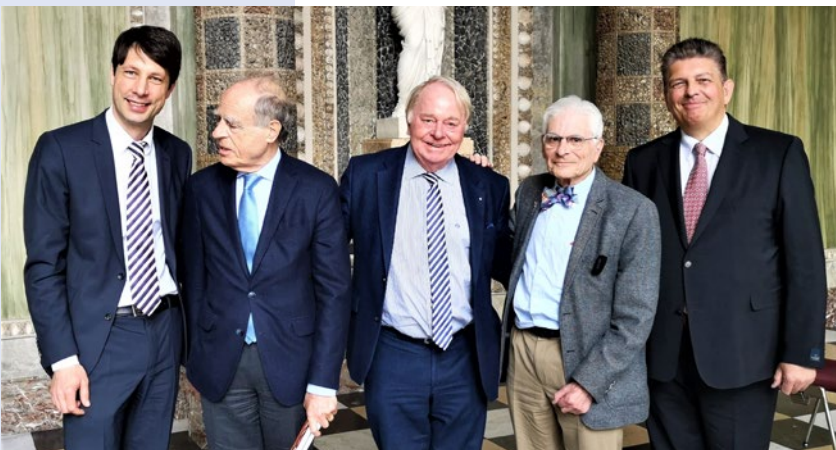
Einblicke in die Geschichte der DGIM in der NS-Zeit

Medizinisches Unrecht, Unterdrückung, Emigration, Täterschaft und Widerstand – in fünf Kategorien gibt die DGIM seit Mai Einblick in die Forschungsergebnisse, die Historiker im Auftrag der Fachgesellschaft ermittelt haben. Biogramme erzählen von Tätern und Opfern in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft im Umfeld der Fachgesellschaft, erinnern an verfolgte Mitglieder, Misshandlung, Demütigung, Deklassierung, aber auch an Widerständige gegen das NS-Regime. Mit der Website geht die Fachgesellschaft einen weiteren Schritt auf dem Weg der Aufarbeitung der eigenen Vergangenheit und macht Ergebnisse jahrelanger Forschungsarbeiten für ein breites Publikum zugänglich.

Die auf der Website einsehbaren Biogramme basieren auf Forschungen, mit denen die DGIM die Historiker Professor Dr. Hans-Georg Hofer aus Münster und Privatdozent Dr. Ralf Forsbach aus Köln beauftragt hat. Ihre Ergebnisse sind bereits in einer Ausstellung während des Internistenkongresses im Jahr 2015 in Mannheim und in einer umfangreichen Monografie 2018 der Öffentlichkeit vorgestellt worden. „Mit der Website schaffen wir größtmögliche Transparenz bei einem Thema, das der DGIM seit Jahren am Herzen liegt: der unvoreingenommenen Erforschung der eigenen Vergangenheit. Jeder kann nun die Ergebnisse einsehen und ich wünsche mir, dass viele Menschen von dieser Möglichkeit Gebrauch machen“, sagt Professor Dr. med. Georg Ertl, Generalsekretär der DGIM, aus Würzburg.

Geschichte bildet sich nicht nur in Zahlen ab, sie geben aber den Rahmen für historische Entwicklungen. 1932, im letzten Jahr der Weimarer Republik, feierte die Fachgesellschaft der Internisten mit ihren damals immerhin schon 1223 Mitgliedern ihr 50-jähriges Bestehen. In den folgenden Jahren verlor sie unter der nationalsozialistischen Diktatur etwa ein Fünftel dieser Mitglieder: Nach den bisherigen Forschungen wurden mindestens 230 jüdische Ärztinnen und Ärzte aus Deutschland vertrieben und emigrierten, mindestens 36 wurden von den Schergen des Regimes ermordet. Mehrere Verfolgte wurden in den Suizid getrieben. Nur wenige Internisten gingen in Opposition und Widerstand. „Hinter den wichtigen Zahlen und der für das geschichtliche Verständnis ebenso bedeutsamen Darstellung der politischen und organisatorischen Strukturen geraten die individuellen Schicksale häufig in Vergessenheit“, so die die Forschungen verantwortlichen Historiker Privatdozent Ralf Forsbach und Professor Hans-Georg Hofer. Um dem entgegenzuwirken, eigne sich das Internet in besonderer Weise. Präsentiert werden neben einem biografischen Text je nach Forschungsstand Fotos, zeitgenössische Filme, in Rundfunk und Fernsehen ausgestrahlte Dokumentationen sowie Aufzeichnungen von Zeitzeugeninterviews.

Keinen Schlusspunkt, sondern eine weitere Etappe in der so wichtigen Forschungsarbeit sieht auch Professor Dr. med. Ulrich Fölsch, der ehemalige Generalsekretär der DGIM, mit der Website erreicht. Er hat das Projekt vor Jahren angestoßen und bis heute begleitet. Ein Vorteil der fortlaufend gepflegten Website werde es sein, neu gewonnene Erkenntnisse einzuarbeiten und mit interessierten Nutzerinnen und Nutzern in den Dialog treten zu können. Weitere Recherchen in Archiven des In- und Auslands finden nach wie vor statt. Eine stark geraffte, exemplarische Darstellung der Forschungen hat das Interesse einer renommierten amerikanischen Fachzeitschrift gefunden und wird in Kürze dort erscheinen. Anmerkungen, Korrekturen und zusätzliche Erkenntnisse sind der DGIM ebenso wie Ralf Forsbach und Hans-Georg Hofer herzlich willkommen. ■



Die DGIM widmet sich ihrer Geschichte: Prof. Dr. Hans-Georg Hofer, Prof. Dr. Claes Wollheim, RA Maximilian Broglie, Prof. Dr. Frank Wollheim, PD Dr. Ralf Forsbach (v.l.n.r.) – © DGIM

Kommissarisch setzt sich der Vorstand 2020/2021 bis zur Bestätigung durch die Mitgliederversammlung im Oktober 2020

wie folgt zusammen:

Prof. Dr. med. Sebastian Schellong, Dresden, Vorsitzender

Prof. Dr. med. Jürgen Floege, Aachen, 1. stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. med. Markus Lerch, Greifswald, 2. stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. med. Ulf Müller-Ladner, Bad Nauheim, 3. stellv. Vorsitzender (neu im Vorstand)

Prof. Dr. med. Georg Ertl, Würzburg, Generalsekretär

Prof. Dr. med. Christoph Sarrazin, Wiesbaden, Kassenführer

Kooptierte Vorstandsmitglieder:

Prof. Dr. med. Gerd Hasenfuß, Sonderbeauftragter für das Thema Klug entscheiden

Prof. Dr. med. Claus Vogelmeier, Sonderbeauftragter für das Thema Digitale Medizin

Geschäftsführer der DGIM bleibt unverändert Rechtsanwalt Maximilian Guido Broglie. Seine Stellvertreterin ist Diplom-Kauffrau Ourania Menelaou.

Weitere Informationen:

<https://www.dgim.de/ueber-uns/vorstand-und-ausschuss/>

Impressum

DGIM Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM)

Geschäftsstelle:

Irenenstraße 1, 65189 Wiesbaden

Tel.: +49 (0)611 2 05 80 40 - 0

Fax: +49 (0)611 2 05 80 40 - 46

E-Mail: info@dgim.de

Redaktion:

G. Ertl (VISdPR), Würzburg

Pressestelle DGIM

Postfach 301120, 70451 Stuttgart

Tel.: +49 (0)711 89 31-115

Fax: +49 (0)711 89 31-167

E-Mail:

info@medizinkommunikation.org

Webseite: www.dgim.de

Personalia

Neuer DGIM-Vorstand Sebastian Schellong aus Dresden übernimmt Vorsitz

Bedingt durch die Coronavirus-Pandemie sowie die dadurch begründete Absage des 126. Internistenkongresses und in Einklang mit § 5 des Gesetzes zur Abmilderung der Covid-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht bleiben der bisherige Vorstand und Ausschuss bis zur Neuwahl durch die Mitgliederversammlung im Amt. Die Mitgliederversammlung ist für Donnerstag, den 15. Oktober 2020 im Kurhaus in Wiesbaden geplant. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die Vorstandsämter kommissarisch wahrgenommen. Neuer Vorsitzender der DGIM für das Jahr 2020/2021 ist der Gefäßmediziner Professor Dr. med. Sebastian Schellong. Der Chefarzt der II. Medizinischen Klinik des Städtischen Klinikums Dresden gestaltet als Kongress-Präsident auch den nächsten Internistenkongress vom 17. bis 20. April 2021 unter dem Leitthema „Von der Krise lernen“.

Seit 2008 ist Professor Dr. med. Sebastian Schellong Chefarzt der II. Medizinischen Klinik des Städtischen Klinikums Dresden, seit 2017 zudem Leiter des dortigen Zentrums für Klinische Studien. Professor Schellong studierte Medizin in Münster und Lübeck, es folgten ein Studienaufenthalt in Wien sowie die Promotion und ärztliche Weiterbildung in Münster und Hannover. Nach einer Station an der Universitätsklinik Magdeburg kam er 1995 nach Dresden,

wo er 2004 zum Gründungsdirektor des Gefäß-Centrums der Universitätsklinik Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden gewählt wurde. Im selben Jahr wurde er auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für internistische Angiologie berufen. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen in der Diagnostik und Therapie der Thrombose und Lungenembolie, der arteriellen Verschlusskrankheit und der Therapie des Diabetischen Fußsyndroms. Zudem initiierte und begleitete Schellong eine Vielzahl klinischer Studien, etwa zu gerinnungshemmenden Wirkstoffen.

Im Zuge seiner Präsidentschaft gestaltet Professor Schellong auch das Programm des 127. Internistenkongresses im Jahr 2021. Mit dem von ihm gewählten Leitthema „Von der Krise lernen“ nimmt er die Covid-19-Pandemie sowie ihre Auswirkungen und Konsequenzen für das Gesundheitswesen in den Blick. „Die letzten Monate haben unsere ärztliche Arbeit nachhaltig verändert und werden auch die Zukunft entscheidend prägen. Nun ist es nicht zuletzt an uns Internistinnen und Internisten, das neu gewonnene Wissen und die Veränderungen unseres Arbeitens rund um diese Krise in unsere ärztlichen Erfahrungen und Versorgungsabläufe zu integrieren, um auch in Zukunft eine bestmögliche Versorgung sicherzustellen“, so Professor Schellong. ■

Neue Ehrenmitglieder der DGIM

Dr. med. Paul Herrmann, Heidelberg, und Prof. Dr. med. Joachim Mössner, Leipzig.

Preisträger 2020

Leopold-Lichtwitz-Medaille: Professor Dr. Tilman Sauerbruch, Bonn.

Theodor-Frerichs-Preis: Dr. med. Ron Daniel Jachimowicz, Köln, und Dr. med. Jakob Nikolas Kather, Aachen.

Präventionspreis: PD Dr. med. Thorsten Keßler, München.

Querdenkerpreis: Mobile Retter e. V.

Weitere Informationen unter <https://www.dgim.de/ueber-uns/preise/>

